

In Oberösterreich ist jede neunte Autofahrt in Gehdistanz

- **Fußgängerfreundliche Verkehrsplanung, mehr Gehwege, Ortskerne stärken, Zersiedelung stoppen**

VCÖ (Wien, 25. Oktober 2018) - **Der Nationalfeiertag ist für viele ein Wandertag. In Oberösterreich wird auch im Alltag viel zu Fuß gegangen, macht der VCÖ aufmerksam. Pro Jahr werden mehr als 335 Millionen Kilometer im Alltag, beispielsweise zur Arbeit oder zum Einkaufen, zu Fuß zurückgelegt. Doch es könnten noch deutlich mehr sein. Denn jede neunte Autofahrt ist in fußläufiger Distanz, wie eine VCÖ-Analyse zeigt. Damit mehr zu Fuß gegangen wird, braucht es den Ausbau des Gehwegenetzes, eine fußgängerfreundliche Verkehrsplanung, die Stärkung der Ortskerne und die Zersiedelung ist zu stoppen, betont der VCÖ.**

Mehr als 335 Millionen Kilometer legen die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher zu Fuß zurück, macht der VCÖ aufmerksam. Nur für Alltagswege wohlgemerkt, also um Einkäufe zu erledigen, zur Arbeit oder Schule zu gehen, zum Arzt, zum Sportplatz oder ins Kino. Nicht inkludiert sind Spaziergänge oder Wanderungen. "Das entspricht der Distanz von 8.330 Mal um die Erde", verdeutlicht VCÖ-Sprecher Christian Gratzner.

Insgesamt werden rund 16 Prozent der Alltagswege in Oberösterreich zu Fuß gegangen. Der Anteil kann noch deutlich erhöht werden, betont der VCÖ. Die durchschnittliche Distanz, die zu Fuß gegangen wird, beträgt in Oberösterreich 1,6 Kilometer - und jede neunte Autofahrt ist in Gehdistanz. "Bei kurzen Autofahrten ist der Spritverbrauch pro Kilometer besonders hoch. Wer kurze Strecken, etwa zum Bäcker, geht und nicht mit dem Auto fährt, spart sich in Summe einiges an Geld und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz", stellt VCÖ-Sprecher Gratzner fest.

Damit mehr zu Fuß gegangen wird, braucht es eine fußgängerfreundliche Verkehrsplanung. In den Städten heißt das unter anderem, ausreichend breite Gehwege, Verkehrsberuhigung mit Tempo 30 statt Tempo 50 im Ort, bei Fußgängerampeln kürzere Rotphasen und längere Grünphasen, betont der VCÖ. In den Regionen sind wiederum sichere Gehwege zwischen einer Siedlung und dem nächstgelegenen Ort zentral.

Die Gemeinden können durch die Stärkung der Ortskerne und der Nahversorgung sowie einem Stopp der Zersiedelung wesentlich dazu beitragen, dass wieder mehr zu Fuß gegangen wird. "Das stärkt auch die Gemeinschaft im Ort. Die Leute kommen wieder mehr zum Reden miteinander. Gerade für die wachsende Anzahl älterer Menschen ist eine gute Nahversorgung sehr wichtig", betont VCÖ-Sprecher Gratzner.

Gehen fördern sollte bereits bei den Jüngsten ansetzen. Bei Kindern ist Bewegungsmangel ein zunehmendes Problem, macht der VCÖ aufmerksam. Der Schulweg ist eine Chance, auf eine tägliche Portion gesunde Bewegung zu kommen. In den Städten und Gemeinden kann mit Verkehrsberuhigung und so genannten Schulstraßen mehr Kindern ermöglicht werden, zu Fuß zur Schule zu kommen oder zumindest einen Teil des Schulwegs zu Fuß zu gehen.

Für Rückfragen stehe ich unter (01) 8932697 oder (0699)18932695 gerne zur Verfügung.

Beste Grüße
Christian Gratzner
VCÖ-Kommunikation